



## Vorsicht bei Kontaktaufnahme über Soziale Netzwerke !

Soziale Netzwerke wie Facebook, LinkedIn und Xing bieten viele Möglichkeiten, sich mit interessanten Leuten zu vernetzen, Kontakte zu knüpfen oder einen neuen Job zu finden.

Auch Nachrichtendienste interessieren sich für Soziale Netzwerke, denn sie enthalten eine Fülle interessanter Informationen: Details zur Biografie, zur Ausbildung, zur aktuellen Tätigkeit, zu Freunden und Kollegen der Person. Nachrichtendienste filtern auch Informationen zu Gewohnheiten, Hobbys etc. aus Sozialen Netzwerken heraus, etwa Lieblingsrestaurants, Reiseländer, politische Interessen („Likes“) und mehr.

Gerade chinesische Nachrichtendienste sind in Netzwerken wie LinkedIn und Facebook aktiv und versuchen seit einiger Zeit intensiv, über diesen Weg nachrichtendienstliche Quellen zu werben. Zu diesem Zweck haben sie Fake-Profile geschaffen, über die eine nachrichtendienstliche Anbahnung erfolgt.

Chinesische Nachrichtendienste wählen häufig Personen aus, die mit China oder mit für China wichtigen Themen befasst sind (Außenpolitik, EU, G7/G 20-Gipfel, Wirtschafts- und Währungspolitik, Terrorismus, Uiguren, Tibet, Territorialkonflikte im Südchinesischen Meer etc.). Auch gehen sie bevorzugt auf Personen zu, die schon einmal in China waren, oder die die chinesische Sprache beherrschen.

Oftmals sind dies Mitarbeiter deutscher und europäischer Behörden, Diplomaten, Offiziere der Bundeswehr, Wissenschaftler, Mitarbeiter von Entwicklungshilfeorganisationen und NGO`s sowie freie Politikberater mit Zugang zu Ministerien und Behörden, ferner Studenten und Mitarbeiter deutscher Stiftungen.

Die chinesischen Nachrichtendienste treten nicht offen auf, sondern tarnen sich als Mitarbeiter von sog. Thinktanks, als Wissenschaftler (Research Fellow) oder Angehörige chinesischer Behörden (z. B. Stadtverwaltung). Manchmal treten sie auch als Headhunter oder Manager von Consulting Firmen auf. Sie geben vor, sich für Ihr Arbeitsgebiet zu interessieren und fragen an, ob man sich austauschen könne. Auch wird mitgeteilt, dass ein „wichtiger Kunde“ in China Interesse an Analysen aus Ihrem Arbeitsgebiet habe.

Sobald Sie Interesse zeigen, verläuft die Anbahnung typischerweise wie folgt: Die chinesische Kontaktpersonen bitten Sie im nächsten Schritt um Ihren Lebenslauf und eine Probearbeit, für die Sie bezahlt werden. Wenn die Probearbeit zur Zufriedenheit ausgefallen ist, erhalten Sie eine Einladung nach China, um sich mit dem „wichtigen Kunden“ zu treffen. Der „wichtige Kunde“ tritt jedoch niemals in Erscheinung, er wird nicht namentlich benannt. Die Kosten werden von der chinesischen Seite übernommen. Im weiteren Verlauf werden Sie aufgefordert, gegen Bezahlung Berichte zu verfassen oder interne, sensible Informationen aus Ihrem Arbeitsbereich weiterzugeben.

Falls Sie über Soziale Netzwerke eine solche oder ähnliche Kontaktanfrage erhalten haben oder bereits in Kontakt zu den genannten Einrichtungen und Personen oder zu anderen – Ihnen verdächtig erscheinenden – Institutionen stehen, melden Sie sich bitte sofort bei Ihrer Geheimschutzbeauftragten oder beim Landesamt für Verfassungsschutz Tel. 0611/720-0. Selbstverständlich werden sämtliche Angaben vertraulich behandelt.

*Zögern Sie nicht, für ein Gespräch mit Ihrem Geheimschutzbeauftragten oder mit dem LfV ist es nie zu spät!*